

125 Jahre



BARMHERZIGE BRÜDER
REICHENBACH



BARMHERZIGE BRÜDER
Reichenbach

*Ihr zuverlässiger Partner
für Menschen mit Behinderung!*

Wohnen · Arbeiten · Bilden · Begleiten

Auf einen Blick

- 3 **Über uns** – Ein zuverlässiger Partner
- 5 **Angebote** – Breit gefächert
- 6 **Wohnen und Leben** – Für jeden das Richtige
- 8 **Johann von Gott Werkstatt** – Ein ganz persönlicher Arbeitsplatz
- 10 **Förderstätte** – Wertschätzung erfahren und professionelle Hilfe erhalten
- 12 **Ambulante Dienste** – Unterstützung vor Ort
- 15 **Bereichsübergreifende Angebote** – Fachlich, vielfältig, lebendig
- 18 **Fachschule** – Berufliche und persönliche Weiterentwicklung
- 20 **Orden** – Das Gesicht der Hospitalität
- 24 **Geschichte** – Von Anfang an

125 Jahre



BARMHERZIGE BRÜDER
REICHENBACH



Ihr zuverlässiger Partner für Menschen mit Behinderung!

Wohnen – Arbeiten – Bilden – Begleiten

125 Jahre Barmherzige Brüder Reichenbach stehen für 125 Jahre engagierten Einsatz für Menschen mit Behinderung. Dieses Jubiläum nehmen wir zum Anlass, in einer neuen Broschüre unsere tägliche Arbeit in der Begleitung von Menschen mit Behinderung vorzustellen.

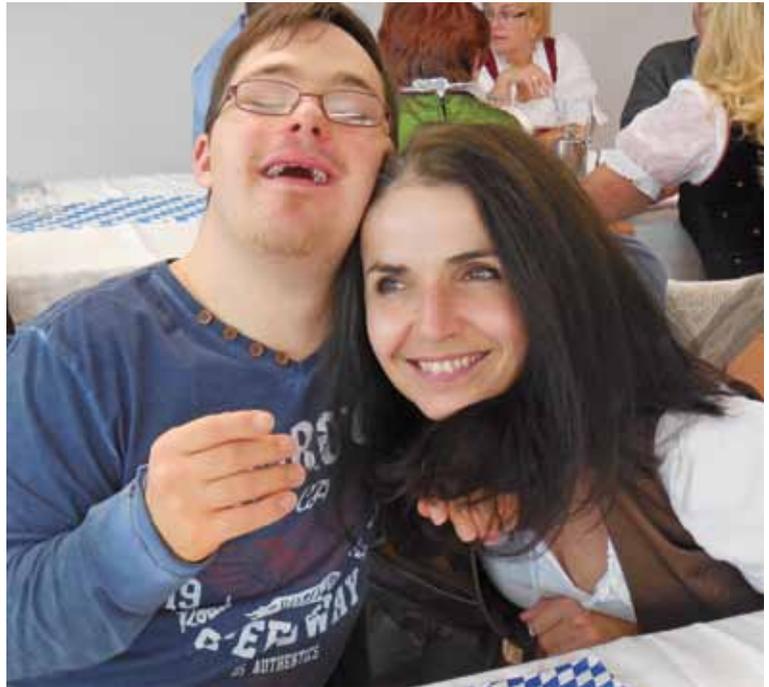
Im Mittelpunkt steht heute die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Selbstbestimmte Lebensführung, Individualisierung und ein hohes Maß an Inklusion und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft sind wichtige Aspekte unseres Handelns. Neben der Haupteinrichtung ist der Aufbau von dezentralen, gemeindenahen Hilfen ein Schwerpunkt unserer Arbeit geworden. Den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit einer **geistigen, psychischen und/oder mehrfachen Behinderung** sowie für **Menschen mit Autismus** tragen wir mit differenzierten und individuellen Wohnangeboten in unseren Wohnheimen in Reichenbach, Walderbach, Bernhardswald und demnächst auch in Regensburg Rechnung. Bedarfsorientiert bieten wir zudem Arbeit und Beschäftigung in unserer **Werkstätte für behinderte Menschen** oder in unseren **Förderstätten** in Reichenbach, Walderbach, Waldmünchen und Regensburg an.

Im Rahmen zahlreicher **ambulanter Angebote** sind wir Träger der **Offenen Behindertenarbeit** und des **Familienentlastenden Dienstes** im Landkreis Cham.



Schulbegleitung an einer Regelschule, **Sozialpädagogische Familienhilfe** und **Erziehungsbeistand** zählen wir zu unseren weiteren Aufgaben. Auf Wunsch bieten wir in den Landkreisen Cham und Schwandorf sowie in Stadt und Landkreis Regensburg stundenweise Unterstützung im **Ambulant Betreuten Wohnen**.

Basis für die hohe Qualität der Arbeit in allen Bereichen ist die qualifizierte Ausbildung der Mitarbeitenden. An unseren **Fachschulen für Heilerziehungspflege** in Reichenbach und Tegernheim kann man die Weiterbildung zur Fachkraft in der Behindertenhilfe (Heilerziehungspfleger/-in) absolvieren.



Breit gefächert

Unsere Angebote

- Differenzierte Wohnformen für Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung, mit geistiger und/oder psychischer Behinderung sowie aus dem gesamten autistischen Spektrum in Reichenbach, Walderbach, Bernhardswald und Regensburg
- Wohnhäuser in der Region
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Johann von Gott Werkstatt für behinderte Menschen
- Förderstätten in Reichenbach, Walderbach, Waldmünchen und Regensburg
- Förderstätten für Menschen mit Autismus in Walderbach, Regensburg und Waldmünchen
- Offene Behindertenarbeit im Landkreis Cham
- tagesstrukturierende Angebote für Senioren
- Schulbegleitung an Regelschulen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungsbeistand
- Fachschulen für Heilerziehungspflege in Reichenbach und Tegernheim



Für jeden das Richtige

Wohnen und Leben



Wir sind für Sie da!

Wohnen gehört zu den elementaren Bedürfnissen des Lebens. Unser Ziel ist es, moderne, zeitgemäße, auf die besonderen Bedürfnisse und persönlichen Wünsche der Menschen mit Behinderung ausgerichtete Wohnmöglichkeiten und Betreuungskonzepte anzubieten.

Wir bieten für erwachsene Frauen und Männer

- mit einer geistigen und/oder mehrfachen Behinderung
- mit einer geistigen und/oder psychischen Behinderung
- sowie für Menschen aus dem autistischen Spektrum

in den Landkreisen Cham, Schwandorf und Regensburg individuelle Wohnmöglichkeiten in Wohngruppen, in Einzelappartements, in Wohnhäusern in der Region oder im Ambulant Betreuten Wohnen. Für Senioren bieten wir altersgerechtes Wohnen und tagesstrukturierte Maßnahmen. Am Hauptstandort Reichenbach finden in unserem Pflegebereich Menschen mit einem besonderen Pflegebedarf ein für sie passendes Wohnangebot.

Unsere Ziele sind,

- Menschen mit Behinderung bei der Entfaltung ihrer Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu unterstützen,
- sie zu einer individuellen Lebensgestaltung zu befähigen,
- die Teilhabe an allen Lebensbereichen zu ermöglichen,
- fachliche Begleitung und Assistenz durch engagierte und motivierte Mitarbeitende sicherzustellen.



Wichtig ist uns,

- unser Handeln fortlaufend anhand ethischer und fachlicher Kriterien zu überprüfen, um auch in besonderen Lebenssituationen eine wertschätzende und professionelle Begleitung sicherzustellen,
- die Orientierung am Inklusionsgedanken und an der UN-Behindertenrechtskonvention,
- personenzentrierte Leistungen anzubieten,
- eine enge Zusammenarbeit mit Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern.

Die Vielseitigkeit der Angebote ermöglicht eine große Flexibilität, so dass wir schnell auf entwicklungsbedingte Veränderungen oder Wünsche reagieren können. Für jede Bewohnerin und jeden Bewohner erarbeiten wir unter Einbeziehung der Betroffenen und gesetzlichen Betreuer individuelle Ziele. Die pädagogischen Maßnahmen stimmen wir passgenau auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Einzelnen ab.

Mein ganz persönlicher Arbeitsplatz

Johann von Gott Werkstatt: Teilhabe – Bildung – Weiterentwicklung



Die Werkstätte bietet Beschäftigung

- für Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung
- für Menschen mit Diagnosen aus dem autistischen Spektrum
- für Menschen mit einer psychischen Erkrankung/Behinderung.

Im Berufsbildungsbereich werden die Teilnehmenden durch ein vielfältiges, individuelles Bildungsangebot auf die Berufswelt vorbereitet. Ein Bildungsbegleiter steht für die gesamte Bildungsmaßnahme zur Verfügung.

Unter fachkundiger Begleitung von Handwerkern und Meistern mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation sowie von Heilerziehungspfleger/-innen werden individuell gestaltete Arbeitsplätze geschaffen. Für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung gibt es arbeitsbegleitende Maßnahmen.

Die Beschäftigten wählen den Werkstatttrat. Bei vielen Themen wirken die Vertreter aktiv mit und setzen sich für die Interessen aller Werkstattbeschäftigten ein.

Die Mitarbeitenden des Sozialdienstes unterstützen

- bei der Planung von Schulpraktika
- bei der Werkstattaufnahme
- bei Krisen und Konflikten
- bei der Organisation von Betriebspraktika bis hin zur Vermittlung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Unser Arbeitsplatzangebot umfasst

- Montagen für die Industrie
- Metallverarbeitung
- Verpackungsarbeiten
- Gärtnerei und Landschaftspflege
- Schreinerei
- Kopier- und PC-Arbeiten
- Mitarbeit in der Hauswirtschaft und im Technischen Dienst.

Die langjährige partnerschaftliche Kooperation mit Industrie und Handwerk sowie mit verschiedenen privaten und öffentlichen Dienstleistern steht für unsere Zuverlässigkeit.



Wertschätzung erfahren - professionelle Hilfe erhalten

Die Förderstätte



Im Lebens-, Beschäftigungs-, Arbeits- und Lernbereich Förderstätte können Menschen mit geistiger Behinderung oder **Menschen mit Diagnose aus dem autistischem Spektrum** im Dialog mit anderen ihre Vorlieben, Interessen und Fähigkeiten weiterentwickeln und Neues kennen lernen. Die tagesstrukturierenden Angebote in der Förderstätte orientieren sich am individuellen Hilfebedarf und an den Bedürfnissen und Fähigkeiten des Einzelnen.

Das ist uns wichtig:

- Annahme und Wertschätzung erfahren
- Kommunikation, Dialog und Begegnung
- Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- Erfahren von Lebenssinn
- Förderung sozialer, lebenspraktischer, motorischer sowie kognitiver und kommunikativer Kompetenzen
- Entwicklung von Handlungskompetenz in Beschäftigung und Arbeit
- Heranführung an den Berufsbildungsbereich der Werkstätte

Die Förderstätte arbeitet eng mit der Werkstätte zusammen, um die Durchlässigkeit in beiden Einrichtungen zu gewährleisten.

Unsere Förderstätten befinden sich in Reichenbach, Regensburg, Walderbach und Waldmünchen.



Förderstätten für Menschen mit Autismus

In Kooperation mit der *Elternvereinigung autismus Regensburg e.V.* wurde ein spezielles Konzept für Menschen mit Autismus unter dem Dach der Förderstätte entwickelt. In diesem Konzept finden die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen, d.h. die räumliche Situation und die personelle Unterstützung besondere Berücksichtigung.

Oberstes Ziel der Begleitung zu einem selbstbestimmten Leben von Menschen mit Autismus ist die Unterstützung bei der weiteren Entfaltung persönlicher Stärken und Fähigkeiten. Dabei werden individuelle Lernhilfen in Form der Strukturierung von Raum, Zeit und Handlungen in Anlehnung an das TEACCH-Konzept angeboten.

Unterstützung, da wo sie gebraucht wird

Ambulante Dienste



Ein relativ junger Bereich im Angebot sind die Ambulanten Dienste. Wir suchen Menschen mit Behinderung in ihrem Lebensumfeld auf und begleiten sie dort.

Offene Behindertenarbeit

Seit 1992 ist die Offene Behindertenarbeit (OBA) fester Bestandteil der ambulanten Unterstützungsstruktur im Landkreis Cham. Die OBA steht Menschen mit geistiger, körperlicher und Sinnesbehinderung sowie mit chronischer Erkrankung offen. Ebenso bietet sie deren Angehörigen Unterstützung an und steht allen Stellen, Diensten und Personen zur Verfügung, die sich mit dem Thema Behinderung befassen. Zu den Kernaufgaben zählen die kostenfreie Beratung von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen, die Schaffung inklusiver Freizeit- und Kontaktmöglichkeiten, der Familienentlastende Dienst, die Netzwerkarbeit und die Stärkung inklusiver und barrierefreier Projekte und Strukturen. Die Kontakt- und Beratungsstelle der OBA ist bewusst nicht in Reichenbach angelegt, sondern zentral in der Kreisstadt Cham. Von dort aus sind wir im gesamten Landkreis unterwegs.

Ambulant Betreutes Wohnen

Das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) gibt es seit 2007. Es ermöglicht Menschen mit geistigen, körperlichen und auch psychischen

Behinderungen sowie mit der Diagnose Autismus in den Regionen Cham, Regensburg und Schwandorf, in einer eigenen Wohnung zu leben. Pädagogische Fachkräfte besuchen sie dort und helfen ihnen bei der Bewältigung ihres Alltags. Sie bieten persönliche Assistenz unter anderem in der selbstständigen Lebensführung, bei der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, bei Angelegenheiten mit Ämtern und Behörden oder der Bewältigung persönlicher Schwierigkeiten.

Verschiedenen Wohnformen sind möglich: Einzelwohnen, Paarwohnen oder kleine Wohngemeinschaften.

Schulbegleitung an Regelschulen

Einen anderen wichtigen Lebensort hat ein weiterer ambulanter Dienst im Blick: Die Schulbegleitung ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung den Besuch einer Regelschule. Auch dieses Angebot richtet sich an Menschen mit geistiger, körperlicher oder seelischer Behinderung. Ein spezieller Schwerpunkt liegt auf Schüler/-innen mit Diagnosen aus dem autistischen Spektrum. Ziel der Schulbegleitung ist weniger die Förderung des



Lernverhaltens als vielmehr die Assistenz bei der Überwindung behinderungsbedingter Barrieren. Das können bauliche Gegebenheiten wie Treppen oder nicht rollstuhlgerechte Toiletten sein, aber auch eine ungeeignete Struktur des Unterrichtsmaterials oder Aspekte des sozialen Miteinanders in der Klasse.

Hilfen zur Erziehung

Ergänzt wird der ambulante Bereich durch die Hilfen zur Erziehung. Sie richten sich an Familien mit behinderten Angehörigen. Für einen begrenzten Zeitraum erhalten die betroffenen Familien intensive pädagogische Begleitung in Form einer sogenannten Sozialpädagogischen Familienhilfe oder Erziehungsbeistandschaft.

Netzwerk Autismus

Die *Netzwerk Autismus Niederbayern/Oberpfalz gemeinnützige GmbH* betreibt zwei spezialisierte Beratungsstellen: eine in Passau für Niederbayern und eine in Regensburg für die Oberpfalz. Die Barmherzigen Brüder Reichenbach sind als Mitgesellschafter wesentlich an diesen Koordinierungs- und Beratungsstellen beteiligt. Diese bieten Beratung, Information und Koordination für Betroffene und deren Angehörige. Außerdem können Einrichtungen wie Schulen, Arbeitgeber, Kindergärten und alle, die mit dem Thema Autismus zu tun haben, deren Angebot nutzen. Von zentraler Bedeutung ist die Kooperation mit der Selbsthilfe. Eines der Kernziele ist der Ausbau der autismusspezifischen Versorgungsstruktur in der Region.

Fachlich, vielfältig und lebendig

Bereichsübergreifende Angebote

Fachdienst

Der Fachdienst ist übergreifend für alle Einrichtungsbereiche zuständig. Zum Fachdienst gehören Mitarbeitende mit unterschiedlichen beruflichen Qualifikationen. Standardaufgaben des Fachdienstes sind: fachliche Beratung der Mitarbeitenden bei der Erstellung, Umsetzung und Reflexion der individuellen Betreuungs- und Förderplanung; Zusammenarbeit mit Behörden in Kooperation mit der Leitung; Mitwirkung bei der diagnostischen Abklärung; Erstellung von Entwicklungsberichten, Gutachten, Stellungnahmen; Zusammenarbeit mit Eltern, Angehörigen, Betreuern; Mitwirkung am Aufnahmeprozess; direkte pädagogische und therapeutische Leistungen für Menschen mit Behinderung; Krisenintervention; Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen; Mitwirkung bei der Weiterentwicklung von Betreuungskonzepten und Projekten.

Neben diesen Tätigkeiten übernimmt der Fachdienst eine Reihe spezieller Aufgaben: Vertrauenspersonen für Werkstattrat und Bewohnervertretung, sexualpädagogische Angebote, Deeskalationsmanagement, Vorbereitung der Fachausschusssitzungen in der WfbM, Außenvertretung der Einrichtung.

Freizeit, Bewegungs- und Erwachsenenbildung

Freie Zeit – Zeit, die Menschen mit und ohne Behinderung in gleicher Weise erleben wollen: selbstbestimmt, den eigenen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend. Vielfältige Freizeitangebote bieten Erholung und Entspannung. Ob nun im Snoezelen-Pavillon, auf dem Wasserklangbett,



im Garten oder im einrichtungseigenen Bierstüberl – jeder findet etwas für sich. Im Verlauf des Jahres gibt es immer wieder größere und kleinere Veranstaltungen wie Sommerfest, Weihnachtsmarkt, Tanzveranstaltungen, Konzerte, Theateraufführungen und vieles mehr. Wer sich in seiner Freizeit bilden möchte, findet sicherlich etwas im Angebot des Erwachsenenbildungsprogramms. Wir bieten auch zahlreiche Ausflugsfahrten und mehrtägige Urlaubsfahrten zu unterschiedlichen Zielen. In der Einrichtung stehen eine Turnhalle, ein Schwimmbad, eine Kegelbahn, ein Fußballplatz und ein großzügiges Freizeitgelände zur Verfügung. Unsere Fußballmannschaft trainiert regelmäßig und nimmt auch an Turnieren teil. Daneben beteiligen sich BewohnerInnen immer wieder an unterschiedlichen Sportwettkämpfen in der Region und überregional (z. B. Special Olympics). Im örtlichen Sportverein gibt es eine spezielle Reha-Sportgruppe, die es Menschen mit Behinderung ermöglicht, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten sportlich zu betätigen.

Ehrenamt

In der Initiative *ZeitGeschenke – Ehrenamtliches Engagement für Reichenbach und die Region* engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich in unserer Einrichtung. Die Einsatzmöglichkeiten sind sehr vielfältig: Mithilfe in der Alltagsbegleitung von Menschen mit Behinderung, Freizeitangebote, Angebote im Rahmen der Erwachsenenbildung, mehrtägige Urlaubs- und Freizeitmaßnahmen, pastorale Aufgaben, Besuchsdienste, Seniorenbetreuung, handwerkliche Tätigkeiten, Mitarbeit in Kontaktgruppen für behinderte und nichtbehinderte Menschen. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden werden auf ihren Einsatz vorbereitet und erhalten eine fortlaufende fachliche Anleitung und Begleitung.

Pastorales Leben

Verantwortlich für das religiöse Leben in der Einrichtung ist der Pastoralrat, ein Gremium, dem Funktionsträger und Mitarbeitende aus den verschiedenen Bereichen angehören. Als hauptamtliche Seelsorger stehen vor Ort ein Pastoralreferent und ein katholischer Priester sowie der zuständige evangelische Gemeindepfarrer zur Verfügung.



Kreativ und ganzheitlich: Die Feste des Kirchenjahres, die Ordensfeste und die Feste der Namenspatrone feiern wir gemeinsam. Zeichen, Rituale und Bräuche lassen dabei den Glauben lebendig und anschaulich werden. Hochfeste und Gottesdienste gestalten wir gemeinsam. Wir laden ein zum Lektoren- oder Ministrantendienst, zu Evangelienspielen oder liturgischen Tänzen.

Individuell und besinnlich: Für Menschen mit schweren Behinderungen veranstalten wir spezielle Wortgottesdienste, Meditationen und Wallfahrten.

Lebhaft und spirituell: Gut besucht sind unsere Frühschichten, biblischen Erlebnisabende und Gesprächskreise. Bei unseren mehrtägigen Besinnungstagen versuchen wir die Bibel mit allen Sinnen zu erfahren.

Fröhlich und inklusiv: Die Klosterspatzen, unser Chor der Heimbewohner, und der Mitarbeiterchor singen regelmäßig – in den Gottesdiensten als Einzelchor, gern und oft aber auch gemeinsam.

Vertraut und zuversichtlich: Bei Sorgen und Problemen versuchen wir in persönlichen Gesprächen Lösungen zu finden. In Zeiten schwerer Krankheit und in der letzten Lebensphase begleiten und stärken wir unsere Bewohner/-innen (Palliative Care).

Weiterbildung zur Fachkraft

Als Heilerziehungspfleger/-innen an unserer Fachschule



Fachschulen für Heilerziehungspflege

Die Fachschule für Heilerziehungspflege in Reichenbach ist eine der ältesten Fachschulen in Bayern. Seit 1972 bilden wir Fachkräfte in der Behindertenhilfe aus. Seit 2014 gibt es eine zweite Fachschule in Tegernheim. Die Schüler/-innen arbeiten neben der schulischen Weiterbildung in einem praktischen Berufsfeld mit Menschen mit Behinderung und verdienen damit ihren Lebensunterhalt. So wurden bisher über 1000 Heilerziehungspfleger/-innen ausgebildet.

Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Fachschule ist die Praxisnähe der Dozenten. Die weit überwiegende Mehrzahl der Lehrkräfte war vor ihrer Lehrtätigkeit oder ist parallel dazu weiterhin in der Behindertenhilfe tätig.

Kennzeichnend für die Weiterbildung ist das enge Zusammenspiel der zwei Lernorte Schule und Praxisstelle. Einen großen Umfang nimmt das Fach „Praxis der Heilerziehungspflege“ ein. Praxisanleiter in der Praxisstelle und Praxislehrkräfte der Fachschule arbeiten hier eng zusammen. Dabei werden – oftmals zusammen mit den zu unterstützenden Menschen – gemeinsam berufliche Tätigkeiten aller Art geplant, durchgeführt und anschließend reflektiert. Weitere Unterrichtsfächer sind: Pädagogik, Heilpädagogik und Psychologie, Medizin und Psychiatrie, Praxis- und Methodenlehre, Recht und Verwaltung, Pflege, Lebenszeit- und Lebensraumgestaltung, Übungen zur Religionspädagogik, Sozialkunde und Soziologie sowie Deutsch. Darüber hinaus kann durch das Belegen des Wahlfachs Englisch die fachgebundene Fachhochschulreife erworben werden.

Ich werde Heilerziehungspfleger, weil der Beruf abwechslungsreich ist und ich gerne mit Menschen arbeite.

Heilerziehungspfleger/-innen

„Heilerziehungspfleger/-innen sind sozialpädagogisch-heilpädagogisch und pflegerisch ausgebildete Fachkräfte, die in stationären und teilstationären Einrichtungen, in ambulanten Diensten und als selbstständige Unternehmer bei Menschen mit Behinderungen tätig sind.“ (BAG-Hep: Kompetenzprofil Heilerziehungspfleger/-in)



Damit ist das Alleinstellungsmerkmal dieses Berufes benannt. Heilerziehungspfleger/-innen vereinen pädagogische und pflegerische Kompetenzen. Das leistet kein anderer Beruf in der Behindertenhilfe. Dem Erzieher fehlen die pflegerischen Inhalte, während dem Gesundheits- und Krankenpfleger die pädagogischen Kompetenzen fehlen.

Das Ziel der heilerzieherischen Tätigkeit ist die Entwicklung oder Erhaltung einer möglichst selbstbestimmten Lebensweise der zu unterstützenden Menschen bei größtmöglicher Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Indem die Heilerziehungspfleger/-innen darüber hinaus auch die Lebenswelt des Menschen mit Behinderung – den Sozialraum, die Gemeinde – in ihre Arbeit einbeziehen, unterstützen sie deren Inklusion und Teilhabe.

Die Arbeitsfelder von Heilerziehungspfleger/-innen sind ausgesprochen vielfältig. Sie arbeiten in stationären Wohnformen aller Art, in tagesstrukturierenden Bereichen wie Förderstätten und Werkstätten, in integrativen Kindertagesstätten und Förderschulen ebenso wie im Ambulant Betreuten Wohnen, in der Frühförderung und in familienbegleitenden und -entlastenden Diensten. Ein weiteres Arbeitsfeld sind psychiatrische Einrichtungen, insbesondere in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie in der Forensik.

Ich werde Heilerziehungspflegerin, weil mir die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen wichtig und diese berufliche Tätigkeit für mich auch sinnvoll ist!



Das Gesicht der Hospitalität

Der Orden der Barmherzigen Brüder



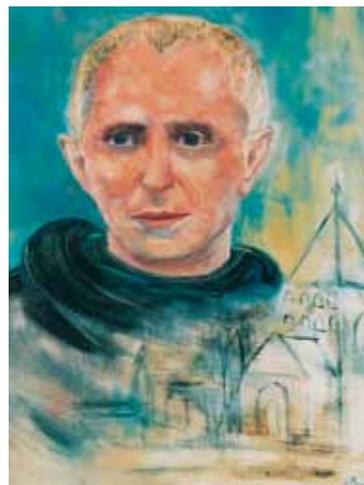
Der „Lack ist noch lange nicht ab“. Eine wesentliche Ursache dafür ist die gute Grundierung, die zu Beginn aufgetragen wurde. Für die Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Reichenbach heißt diese besondere Grundierung, die bis heute hält, **Hospitalität**. Von den Barmherzigen Brüdern eingeführt, wirkt sie als „geistliche Grundierung“ weiter.

Angefangen hat es im spanischen Granada mit dem **heiligen Johannes von Gott** (1495–1550), einer gleichermaßen schillernden wie faszinierenden Persönlichkeit. Aus einem ruhelosen Abenteurer, Hirten, Soldaten und fahrenden Händler wird durch die Begegnung mit dem charismatischen Prediger und Seelsorger Johannes von Avila ein Helfer und Anwalt der Kranken und Hilfsbedürftigen. Zusammen mit ersten Unterstützern gründet er Krankenhäuser, revolutioniert die Krankenpflege und organisiert Hilfe und Heimat für Arme, Ausgestoßene, Kranke und Menschen mit Behinderung. Diese Berufung zur Hospitalität ist sein Lebensmotor und der vieler seiner Helfer und Nachfolger. Als Orden der Barmherzigen Brüder stehen sie seit über fünf Jahrhunderten für diese Haltung: Gastfreundschaft und menschenwürdige Heimat denen zu bieten, die krank, alt, behindert, hilflos oder bedürftig sind. Immer dem Motto des heiligen Johannes von Gott verpflichtet: **Das Herz befehle!**

Der **Orden** zählt derzeit weltweit rund 1200 Ordensmänner – die Bayerische Provinz 26. Gemeinsam mit etwa 50.000 Mitarbeitenden sind sie in rund 300 Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens tätig. Der Sitz der Generalleitung ist Rom. In Bayern ist die Gemeinschaft seit 1622 tätig. Zur Bayerischen Provinz gehören

aktuell Krankenhäuser in Regensburg, München, Straubing und Schwandorf; Einrichtungen für Menschen mit Behinderung in Reichenbach (Opf.), Algasing (Obb.), Gremsdorf (Mfr.), und Straubing (Ndb.); Altenheime in Neuburg/Donau und Königstein/Taunus; die Kneipp'schen Stiftungen in Bad Wörishofen, das Kinderheim in Kostenz (Ndb.), das Tagungs- und Erholungshaus in Kostenz; das Johannes-Hospiz in München; Palliativstationen in München, Regensburg und Straubing. Ebenso engagiert sich der Orden in der Obdachlosenhilfe in München, in der Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Straubing und in der Offenen Behindertenarbeit im Landkreis Cham. Einen Teil der Einrichtungen haben die Barmherzigen Brüder in gemeinnützige GmbHs eingebracht, um sie für die Zukunft zu sichern. In den Häusern sind etwa 8000 Personen beschäftigt.

Deutliche Spuren hat ein Ordensbruder in Reichenbach hinterlassen: der **selige Frater Eustachius Kugler (1867–1946)**. Am 15. Januar 1867 wird Josef Kugler in Neuhaus bei Nittenau geboren. Der Orden beginnt im Frühjahr 1891 im Kloster Reichenbach mit der Aufnahme und Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung. Durch einen Unfall am Fuß verletzt und gehbehindert, kommt Josef von seiner Ausbildungszeit als Schlosser aus München zu seinem Schwager nach Reichenbach. Da dieser als örtlicher Schmiedemeister mit den anfallenden Renovierungen im Kloster beauftragt war, konnte Josef zwei Jahre lang die Arbeit der Barmherzigen Brüder beobachten. Davon schwer beeindruckt, stand für ihn bald fest: Hierfür lohnt es sich, sein Leben einzusetzen. Diesem Orden wollte er angehören.



Am 1. Januar 1893 trat er als Kandidat in das Kloster ein und erhielt den Ordensnamen Eustachius. Nach verschiedenen Einsätzen in anderen Häusern des Ordens legte er am 30. Oktober 1898 die feierliche Profess ab.

Viele Jahre wirkte er als Prior in verschiedenen Einrichtungen. Über 20 Jahre führte er den Orden als Provinzial und bewies sein Geschick als Bauherr und Organisations-talent in Krisenzeiten, immer darauf bedacht, Kranke und Menschen mit Behinderung bestmöglich zu betreuen. Zu den Höhepunkten seines Schaffens zählt der Bau des Regensburger Krankenhauses: Er erwies sich als hervorragender Bauherr und Manager und lieferte wahre Meisterstücke zur Sicherung der Finanzierung. „Das habe ich mit meinem Herrgott schon abgemacht. Da fehlt nichts.“ Mit dieser Haltung bestand er alle kritischen Situationen dieses Großprojekts. Einrichtungsaufösungen, Verhöre durch die Gestapo und die Euthanasieverbrechen der Nazis trafen Eustachius Kugler hart, konnten ihn aber nicht entmutigen. Er half, wo er konnte, versuchte zu verhindern, was zu verhindern war. Für den Wiederaufbau nach dem Krieg wäre er der richtige Mann gewesen, doch dazu blieb ihm keine Zeit mehr: Am 10. Juni 1946 starb er an Krebs. Als Vorbild christlicher Einfachheit, Mitmenschlichkeit und Spiritualität wurde Frater Eustachius Kugler am 4. Oktober 2009 in Regensburg selig gesprochen. Sein Leben und seine Botschaft wirken fort. Als „Apostel des Sozialstaats“ und „Lehrer der Humanität“ weist er einer Gesellschaft, die Ökonomie, Macht und Karriere vergöttert, einen anderen Weg: Armut, Demut, Mitgefühl, Würde, Respekt und Mitmenschlichkeit auch und gerade in der Schwäche, in Krankheit, in Behinderung und im Sterben. Nicht abgehoben vom Menschen, sondern ganz erdverbunden und himmelsnah.

Mit der Idee der **Familie des heiligen Johannes von Gott** möchte der Orden die gemeinsame Berufung von Brüdern, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen im Dienst an den Bedürftigen vertiefen. In den Generalstatuten des Ordens heißt es dazu: *„Die Hospitalität in der Nachfolge des heiligen Johannes von Gott fällt nicht nur unter den Zuständigkeitsbereich der Brüder. Deswegen sind wir bemüht, eine Wahrnehmung des*

Ordens als Hospitalfamilie des heiligen Johannes von Gott zu fördern. In diesem Sinn nehmen wir wie eine willkommene Gabe des Geistes die Möglichkeit auf, unser Charisma, unsere Spiritualität und Sendung mit unseren Mitarbeitern zu teilen, indem wir ihre Qualitäten und Talente würdigen.“ Wertschätzung der Mitarbeitenden, Anerkennung



ihrer menschlichen und fachlichen Qualitäten und Kompetenzen sowie ein familiäres Miteinander im Dienste der Hilfe suchenden Menschen sind Garanten für dieses Zukunftsmodell einer weiterhin lebendigen Hospitalität – in Reichenbach und weltweit.

Zum Kern dieser Hospitalität gehört seit jeher die **Pastoral im Stil des heiligen Johannes von Gott**. Seelsorge will den Menschen in seiner Ganzheit, in all seinen Dimensionen, in seinen Bezügen zu sich selbst, zu seiner Umwelt und zu Gott im Blick haben. Diesem ganzheitlichen Menschenbild entsprechend muss die spirituelle und religiöse Dimension des Menschen ausreichend kennengelernt, unterschieden und geschätzt werden. Seelsorge braucht ein zeitgemäßes Gesicht und beinhaltet daher nicht nur Verkündigung und Gottesdienst, sondern auch alle Bereiche der Nächstenliebe und Diakonie sowie eine offene Pastoral. In diesen Auftrag sind alle Mitarbeitenden eingebunden, in besonderer Weise wird dies durch die hauptamtlichen Seelsorger und den Pastoralrat wahrgenommen.

Von Anfang an

Wichtige Eckpunkte unserer Geschichte

1118 – Gründung des Benediktinerklosters durch Markgraf Diepold III. Nach einer bewegten Geschichte mit wissenschaftlicher Blütezeit Ende des 15. Jahrhunderts – die Bibliothek umfasste damals tausend Bände –, Reformation 1556, Wiederbesiedlung 1669, erfolgt 1803 die Säkularisierung und Aufhebung des Klosters.

1891 – Übernahme durch die Barmherzigen Brüder: Neugierig beobachten einige Reichenbacher am 17. November 1890 vier schwarz gekleidete Männer, die sich und ihr Gepäck den Klosterberg hochschleppen. Dass oben am Berg ein neuer Konvent eingezogen ist, spricht sich im Ort schnell herum. Es entsteht eine „Pflegeanstalt“ – am 12. April 1891 wird der erste „Pflegling“ aufgenommen.

1941 – Aktion T4 des Dritten Reichs: Im Mai erfolgen mehrere Transporte, bei denen insgesamt 405 Bewohnern deportiert wurden. Das Euthanasie-Programm des NS-Regimes brachte Menschen mit Beeinträchtigungen in Tötungsanstalten oder ließ sie durch „Hungerkost“ oder Injektionen sterben.

Anfang der 1970er Jahre – Der Weg zu einer modernen Einrichtung: Nach mühevoller Auf-

bauarbeit, zwei verheerenden Bränden und zwei Kriegen wurde von Anfang der 1970er Jahre bis 1991 die komplette Einrichtung saniert und umgebaut.

1972 – Gründung der Fachschule für Heilerziehungspflegehilfe: Beginn der Ausbildung zu den Fachkräften in der Behindertenhilfe. **1973 folgte die Fachschule für Heilerziehungspflege.** Mit rund neunzig Weiterbildungsplätzen ist sie heute eine der größten Ausbildungsstätten der Region.

1976 – Eröffnung der neu erbauten Johann von Gott Werkstatt: 1991 wird die Werkstatt erweitert und bietet heute vielfältige Beschäftigungsangebote in industrieller Fertigung, Eigenproduktion und Dienstleistung.

1991 – Gründung der Förderstätte: Auch Menschen mit schweren Behinderungen haben ein Recht auf Arbeit und Beschäftigung. In der Förderstätte ist das möglich, denn hier wird jeder so angenommen, wie er ist.

1991 – Eröffnung des Kindergartens St. Paulus: Ausgesprochen fortschrittlich und weitblickend schon damals: Die Öffnungszeiten entsprechen den Dienstzeiten der Mitarbeitenden.

1992 – Übernahme der Trägerschaft der Offenen Behindertenarbeit (OBA): Ein regionales Unterstützungs- und Beratungsangebot im Landkreis Cham für Menschen mit Behinderung, die zuhause leben, und deren Angehörige.

1999 – Das Leitbild ist fertig: Zwei Jahre lang haben die Konferenzmitglieder – Vertreter/-innen aus allen Bereichen des Hauses – am „Grundgesetz der Einrichtung“ gearbeitet. Es ist seitdem der Grundpfeiler unserer täglichen Arbeit.

2001 – Einführung des Qualitätsmanagements: Die Johann von Gott Werkstatt machte damals den Anfang und erhielt als eine der ersten Werkstätten in Bayern das Zertifikat nach DIN EN ISO 9001. Die Zertifizierung des Wohnbereichs und der Förderstätte erfolgten in den Jahren danach.

2001 – Fördergruppen für Menschen mit Autismus: In Kooperation mit dem *Regionalverband autismus Regensburg e.V.* wurde ein spezielles Konzept für die Begleitung von Menschen mit Autismus entwickelt. Das Ergebnis: die ersten Fördergruppen in Reichenbach.

2005 – Neue Förderstätte in Walderbach – Beginn der Regionalisierung: Ein weiterer



Meilenstein war die Eröffnung der Förderstätte in Walderbach mit Beschäftigungs- und Arbeitsplätzen für Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen mit Autismus.

2007 – Das Ambulant Betreute Wohnen für Menschen mit Behinderung beginnt: Kontinuierlich werden in den folgenden Jahren weitere offene Hilfen wie Schulbegleitung an Regelschulen und Sozialpädagogische Familienhilfe aufgebaut.

2008 – Wohnhaus für Menschen mit Autismus in Walderbach: Nachdem man in der Wohngruppe Christophorus erste Erfahrungen mit Menschen mit Autismus mit hohem Hilfebedarf sammeln konnte, war das neue Wohnheim ein konsequenter Schritt.



2011 – Segnung der Förderstätte Waldmünchen und des Wohnhauses in Bernhardswald: Regionale, wohnortnahe Begleitung – so lautet eine der obersten Prämissen in der aktuellen Begleitung von Menschen mit Behinderung. Mit Waldmünchen und Bernhardswald ist man auf dem richtigen Weg.

2013 – Segen für die Förderstätte in Tegernheim: Im September startet die neue Fördergruppe. Die Anfahrtswege für viele Betreute verkürzen sich dadurch enorm. Tegernheim dient als Zwischenlösung, bis das Bauprojekt in Regensburg-Schwabelweis 2016 fertig ist.

2014 – Eröffnung einer weiteren Fachschule für Heilerziehungspflege in Tegernheim: Der Bedarf

an Fachkräften in der Behindertenhilfe ist enorm, ein Grund für die Realisierung des Projekts.

2016 – Eröffnung der Förderstätte und des Wohnhauses in Regensburg: Regionale Beschäftigungs- und Arbeitsplätze für Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen mit Autismus, sowie ein Wohnangebot für schwerbehinderte Menschen entstehen.

In Planung – Der Bedarf für ein Wohnhaus für Menschen mit Autismus mit hohem Hilfebedarf in Bernhardswald und ein weiteres Wohnhaus für schwerbehinderte Menschen sowie Menschen mit Autismus in Waldmünchen wurde bereits anerkannt – die Realisierung erfolgt in den nächsten Jahren. Weitere Arbeits- und weitere Wohnangebote in der Stadt Regensburg und Wohnangebote in der Stadt Nittenau werden folgen.



Impressum

Herausgeber

Barmherzige Brüder Reichenbach
Eustachius-Kugler-Straße 2
93189 Reichenbach
Telefon: 09464 10-0
Telefax: 09464 10-117
www.barmherzige-reichenbach.de
E-Mail: verwaltung@barmherzige-reichenbach.de
www.facebook.com/barmherzige.reichenbach

Barmherzige Brüder
gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH
Prüfeninger Straße 86
93049 Regensburg

Redaktion

Markus Alt · Roland Böck · Andreas Bückert
Uli Doblinger · Erich Höcherl · Konrad Gstettner
Walter Kagerer · Michael Kiefl · Michaela Matejka
Stefan Schinner · Alfred Stadler · Thomas Theise

Fotografie

altrofoto.de · Archiv Fachschule · Stephanie Berg
Silvia Biener · Michaela Engl · Joachim Häusler
Franziska Höcherl · Michaela Matejka · Sabine Mehrer
Christine Pestenhofer · Privat · Stefan Schinner

Gestaltung

grafica, Lappersdorf

Herstellung

Druckerei Wittmann, Roding



BARMHERZIGE BRÜDER
Reichenbach

Eustachius-Kugler-Straße 2 · 93189 Reichenbach
Telefon: 09464 10-0 · Telefax: 09464 10-117

verwaltung@barmherzige-reichenbach.de
www.barmherzige-reichenbach.de
[facebook.com/barmherzige.reichenbach](https://www.facebook.com/barmherzige.reichenbach)